

Nachgesehen Ein Wiener Schauplatz, an dem kleine oder große Politik stattfindet

Das pinke Problem: Neos-Frauenquote nur theoretisch erfüllt

BENEDIKT NARODOSLAWSKY

Samstag, St. Marx. Scheinwerfer machen aus der Halle eine rosa Welt. Applaus brandet auf, Beate Meinel-Reisinger jubelt auf der Bühne. Die Neos-Mitglieder haben sie soeben zu ihrer Spitzenkandidatin für die Wien-Wahl gekürt.

Das Thema Frauen ist bei den Neos ja so eine Sache. Im Parlament gibt es im neunköpfigen Klub nur eine Abgeordnete – nämlich Meinel-Reisinger. Das heißt also: Frauenquote – elf Prozent. Damit sich dieses Ergebnis in Wien nicht wiederholt, bemühte sich Meinel-Reisinger im Vorfeld sehr darum, Kandidatinnen zu finden und zu pushen. Nun weist sie stolz darauf hin: Fünf Frauen sind unter den ersten zehn auf der Wiener Neos-Liste. Halbe-halbe, ganz ohne Quotenregelung.

7,5 Prozent peilen die Neos bei der Wien-Wahl an. Zehn Mandate werden sich damit nicht ausgeben; schon acht wären optimistisch. Die Wunschvorstellung von halbe-halbe erfüllt sich wohl nicht. Die pinken Listenplätze neun und zehn belegen zwei Frauen. **F**



Beate Meinel-Reisinger ist aus dem Häuschen: Die Neos-Mitglieder haben die Neos-Vizechefin – wenig überraschend – zur Spitzenkandidatin für die Wien-Wahl gekürt. Das Frauenproblem löst sich damit noch nicht FOTO: HERIBERT CORN

Nachgefragt: Wie wienerisch sind Sie?

Prüfen Sie Ihren Urbanitätsgrad!

1 Stargast beim Life Ball ist dieses Jahr **A** Cameron Diaz **B** Charlize Theron **C** Justin Bieber

2 In Aspern steht bald das weltgrößte Hochhaus aus **A** Plastik **B** Glas **C** Holz

3 Welcher Star war beim Konzert der Popsängerin Katy Perry in der Wiener Stadthalle? **A** Arnold Schwarzenegger **B** Herrmann Maier **C** Andreas Gabalier

4 Das AMS will seine arbeitslosen Klienten künftig an Betriebe vermitteln via **A** Speeddating **B** Facebook-Bewerbungsseiten **C** öffentliche Talentshows

5 Der deutsche Dreisternekokch Juan Amador eröffnet ein Lokal im Cabaret Renz, es ist ein ehemaliges **A** Puppentheater **B** Bordell **C** Novomatic-Wettcafé

Nachgetragen Journal mehr oder weniger bedeutender urbaner Begebenheiten

Warum stehen 500 Wohnungen neben dem Donauspital leer?

BENEDIKT NARODOSLAWSKY

Christoph Chorgherr ärgert sich. Denn in der Langobardenstraße, gleich neben dem Donauspital in der Donaustadt, gibt es dieses eine Haus. Es ist verkehrstechnisch gut angebunden, bietet Platz für 500 Menschen und – steht seit dem Jahr 2013 leer. In Zeiten, in denen die Wiener Bevölkerung rasant wächst und Wohnraum knapp wird, schüttelt der grüne Planungssprecher Chorgherr darüber den Kopf und sagt: „Ich will, dass dieses Haus endlich dem Wohnungsmarkt zugeführt wird und man daraus Einstiegswohnungen oder Genossenschaftswohnungen macht.“

Das Haus gehört dem Wiener Krankenanstaltenverbund (KAV), einem Unternehmen der Stadt Wien. Früher dienten solche Gebäude Krankenpflegeschülern oder Mitarbeiterinnen von Krankenhäusern als günstige Wohnmöglichkeit, wenn sie in Wien keine Wohnung hatten, aber in der Hauptstadt gebraucht wurden. Weil der Bedarf für solche Wohnungen stark abnahm, verwaiste manches Haus des KAV – so wie jenes in der Langobardenstraße.

Deshalb scheint das Haus neben anderen auch im aktuellen Tätigkeitsbericht des Stadtrechnungshofs auf. Die Empfehlung der Prüfer: Der KAV solle ermitteln, wie viele Personalwohnungen und Häuser er künftig

tatsächlich brauche. Die Forderung des Kontrollberichts kommt den Wiener Grünen nun zupass. Schließlich ziehen sie mit dem Thema Wohnen in den Wiener Wahlkampf. Vergangene Woche forderten sie etwa, die Stadt solle jedes Jahr 1000 neue Gemeindeförderungen errichten. Und 40 Quadratmeter große Startwohnungen sollten für junge Wiener monatlich nur 365 Euro warm kosten.

Ob man solche Wohnungen bald in der Langobardenstraße findet? Vor Redaktionsschluss meldete sich ein Sprecher des KAV auf die *Falter*-Anfrage zurück: „Der KAV hat den Leerstand des Wohnhauses dem Immobilienmanagement der Stadt Wien gemeldet.“ Die Stadt müsse nun prüfen, ob sie Bedarf am Wohnhaus hat, das seit zwei Jahren leersteht. **F**



Der Grüne Chorgherr ärgert sich über ein verwaistes Wohnhaus in der Donaustadt

Spazieren für den guten Zweck: Verein sammelt für das Caritas-Hotel

BENEDIKT NARODOSLAWSKY

Eine Gruppe zusammentrommeln, ein Spendenleiberl überziehen, damit durch die Stadt marschieren und Geld für eine gute Sache sammeln: Im englischsprachigen Raum sind sogenannte Charity-Walks etabliert, in Wien hat es sie bereits vereinzelt gegeben, nun möchte der Verein Talkwalk der Fundraisingform zum Durchbruch verhelfen.

„Die Idee ist, Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit für humanitäre Projekte zu schaffen“, erklärt Christina Hardegg. Hardegg hat den gemeinnützigen Verein 2014 mit drei weiteren Frauen gegründet, sie ist von Beruf selbst Fundraisingberaterin im Kulturbereich. „Für mich als Fundraiserin ist es natürlich spannend zu beobachten, ob die Talkwalks als Fundraisinginstrument in Österreich funktionieren“, sagt Hardegg, „aber mein Engagement für den Verein Talkwalk ist rein ehrenamtlich. Hier geht es um die gute Sache.“

Den ersten Spaziergang für den guten Zweck organisiert der Verein für das Magdas Hotel der Caritas, das Flüchtlinge unterstützt. Der Spendenmarsch durch Wien soll am 14. Juni stattfinden, die Vorbereitungen dafür laufen gerade, die Talkwalk-Website geht Mitte März online. **F**

Im Internet: www.talkwalk.at

Antwort 1: B Der Life Ball findet heuer am 21. April statt und steht unter dem Motto „Verstärken die gesamtösterreichische Arbeitsmarktsituation“. **Antwort 2:** C Das Hochhaus soll 84 Meter hoch sein und Wohnungen, Büros und ein Spielplatz. **Antwort 3:** A Der Schauspieler und Ex-Politiker hat sich unerwartet fast die gesamte Show angesehen. **Antwort 4:** A Am 21. April soll es das erste Mal stattfinden, Persönlichkeiten sollen vor allem ältere Arbeitssuchende kennenlernen. **Antwort 5:** B Das Cabaret Renz in der Leopoldstadt ist 2007 geschlossen worden, der von Michelin ausgezeichnete Koch will ab Oktober dort kochen.

FOTO: HERIBERT CORN